

DM 5,00



# Die Datenschleuder

Ausgabe 28 <sup>129</sup> zum

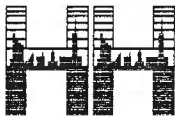
Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende!  
Ein Organ des Chaos Computer Club

Chaos Communication Congress *und danach*

1988



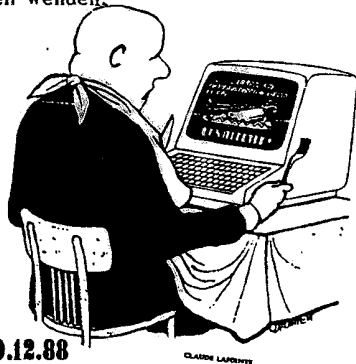
in



# Btx-Net

Nach einigen Verschiebungen fand heute Mittag endlich der von vielen Teilnehmern sehnhchst erwartete Btx-Net Workshop statt. Btx-Net ist eine neue Möglichkeit der Mailboxvernetzung. Btx-Net macht sich die bestehende Infrastruktur des Btx Dienstes der Deutschen Bundespost zunutze. Die Netzidee stammt von Steffen, der seit rund 2 Jahren zusammen mit Hartmut Schröder das Netz zur Einsatzreife weiterentwickelt hat. Der Testbetrieb soll im Februar mit rund 10 bis 20 angeschlossenen Systemen starten. Btx-Net ist daß ideale Medium zur bundesweiten Verteilung von allgemeinen Nachrichten. Da der Btx Dienst von überall zum Ortstarif erreichbar ist, entstehen nur sehr geringe Kosten. Diese sollen für ein einzelnes angeschlossenes System bei etwa 50 DM im Monat liegen. Interessenten für das Netz können sich an Steffen wenden.

301605 Dez..88 Matthias BTXNET.TXT



## Impressum

### Die Datenschleuder Ausgabe 28 zum CCC Kongreß 28. - 30.12.88

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende  
D- 2000 Hamburg 20, Schwenkestrasse 85

Geonet: Geol: Chaos Team  
BTX: \*Chaos\*  
Z-Netz : CHAOS-HH.ZER



Tel.: 040 - 4903757 / 040 - 483752

Herausgeber Chaos Computer Club e.V.

### Mitarbeiter (u.a.):

TELEBIT , Henne , Oli , Ingo , Högi , Jente , Jürgen , Thomas , Helge , Ulrich , Ludger , Carsten , Rop , Ivan aus Luxemburg , Der Holländer (De zwarte ster) , Nikolaus, Saskia

ViSdPG: Herwart Holland-Moritz

(c)-Hinweis: Alle Rechte verbleiben bei den Autorinnen.

Kostenfreie Abdrucke einzelner Artikel auf Papier und e-Medien wenn nichtkommerziell und mit Quellenangabe und Beleg an Redaktion werden gern gesehen; anderes sowie gewerbliches NUR mit schriftlicher Genehmigung.

Kongreß 28. - 30.12.88

## Ist die deutsche Bürokratie noch zu retten?

### Unbürokratische Hilfe für Armenien blockiert!

Suna K , die bei uns in der Kantine für frischen Kaffee und das übrige leibliche Wohl sorgt, ist Armenierin. Sie hat bei dem Erdbeben vor vier Wochen ihre gesamte Familie mit Ausnahme ihrer Tochter verloren.

Suna spricht sechs Sprachen und wird in den Notstandsgebieten gebraucht. Die UdSSR hat ihr bereits Einreisegenehmigung erteilt, die deutschen Behörden verweigern jedoch die Herausgabe eines Reisepasses.

Im Frühjahr 1988 wurde ihr Asylantrag abgelehnt. Damit sie nicht in die Türkei abgeschoben wird, wo ein Haftbefehl wegen politischer Tätigkeiten gegen sie vorliegt, stellten die Naturfreunde Köln sie für zwanzig Jahre als Betreuerin für eines der Naturfreundehäuser in Köln ein.

Damit Suna nach ihrer Tätigkeit in Armenien wieder einreisen kann, benötigt sie einen Reisepaß. Da die deutsche Bürokratie in solchen Fällen wegen ihrer Unbeweglichkeit nicht zu schneller, effektiver und vor allem auch billiger Hilfe fähig ist, rufen wir alle engagierten Politiker und Funktionäre und anderen Bürger auf, sich für die Ausstellung eines Reisepasses oder eines anderen Dokuments, das ihr die Wiedereinreise nach Deutschland ermöglicht, einzusetzen.

Die Situation spricht für sich. Wir bitten um **SCHNELLE HILFE!!**

Mit freundlichen Grüßen Projekt ARMENIEN / CCC / auf dem Chaos Communication Congress 1988 in HH

---

**CCC '88  
Hamburg  
301008**

### ----- AKTUELLES -----

\* soeben = ca. 24 h nach FAX-Versand obigen Aufrufs

**Wie wir soeben erfahren, hat Frau Suna Keshish einen Anruf erhalten, in dem ihr zugesichert worden ist, daß ihr Antrag wohlwollend bearbeitet wird. - Sie soll am Montag mit zwei Paßbildern zur Asylgruppe beim Amt für öffentliche Ordnung kommen.**

**Am 2.1.1989 erhielt Suna endlich ihren Pass. Danke!!!**

Bericht an

### \*\*\* AGENTUR \*\*\* Hackerkongress eröffnet

Hamburg ( ) - Unter dem Motto "Ich glaub' es hackt" eröffnete der Alterspräsident des Chaos Computer Club (CCC), Wau Holland den 5. Chaos Communication Congress in Hamburg. Zu der "europäischen Hackerparty", die bis zum 30. Dezember dauert, werden rund 300 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern erwartet.

In diesem Jahr stehen vor allem Zukunftsthemen auf dem Tagungsprogramm. Der CCC will eigene internationale Computernetze für Bürgerinitiativen aufbauen und Verschlüsselungsprogramme für jedermann verbreiten. Mit dem Slogan "öffentliche Daten nützen, private Daten schützen", wollen sich die Hacker auch für mehr "Akteneinsichtsrechte für Umweltinitiativen" engagieren. Für den zweiten Kongresstag ist eine Podiumsdiskussion mit dem Hamburger Verfassungsschutz-Chef Christian Lochte (CDU) angekündigt. Dabei geht es um unter anderem um Hackeraktivitäten der vergangenen Monate und die Rolle verschiedener Geheimdienste.

Zum Abschluß des ersten Kongresstages wird in der Hamburger Markthalle das Stück "Chaos im Computer Club" vom statt-Theater Neumünster aufgeführt. Sechs Leute eines Computerclubs sitzen haeufig in ihrem Clubkeller und fummeln an ihrem Terminal herum. Drei Mädchen des Clubs fällt während eines Besuchs im Ministerium eine Codekarte in die Haende. Im Club wird die Karte analysiert und ausprobiert. Nach einigem Probieren koennen sie sich Zugang zu einem Computer verschaffen. Unverstaendliche Dinge passieren - und langsam merken sie, dass sie einer ziemlich heissen Sache auf der Spur sind. Als schliesslich ein Mitglied des Clubs entfuehrt wird, ist das Chaos perfekt.

File : Auftakt.ger .291000A Dez88 versand an Wandzeitung.

# BIM

Wir stellen in  
Deutschland interna-  
tional konkurrenzfähige  
Produkte für die  
Informationsverarbeitung her

ABER WIR NUTZEN SIE!!

# Kinder an die Computer - aber zügig !!!

In der BRD werden z. Zt. an 3 Grundschulen Computer eingesetzt, um aus-  
zuprobieren, wie Kinder damit klarkommen. Ha! Ha!

Z. B. läuft in Hagen derzeit ein sogenannter Modellversuch, der wissen-  
schaftlich begleitet wird!

Kids arbeiten mit integrierten Softwarepaketen (ja, wirklich Saft), tippen Tex-  
te ein, "steuern" Eisenbahnen - üben so die alles (?) entscheidenden Tasten-  
kombinationen (Alt-Ctrl-Del oder vielleicht Ctrl K D). Ziel: Entmythologisierung  
des Computers - absolut SchwaSi (also gut nein Schwachsinn!).

Den Alten mag es entgangen sein, was sie ihren Kids unter den Baum ge-  
packt haben zum "Frest die Freunde" - für sie mag ja der Computer immer  
nach etwas Mystisches haben - den eigenen "Blagen" aber packen sie - "oft  
genug unbesehen" Computer unter den Baum. Sie denken bei Computer im-  
mer noch an Geräte in gro en, klimatisierten Räumen, mit Bedienungspersonal  
in wei en Kitteln - Ärzten gleich. Für uns und für die Kids sind sie Lebens-  
und Frei(hz)eitinstrumente und wir glauben nicht, da sie mit dieser Art  
Computer - Tasten - Drück - Führerschein einen kritischen Umgang mit  
neuen Technologien erlernen. Stellt euch vor 8- und 9-jährige Kinder sitzen  
vor Computersystemen und müssen Bedienung lernen.

Laßt den Kindern ihre Freiheit.

File : Comkind.ger  
291800 Dez 88  
282153A dec 88



Widerstand - ein Computerspiel?

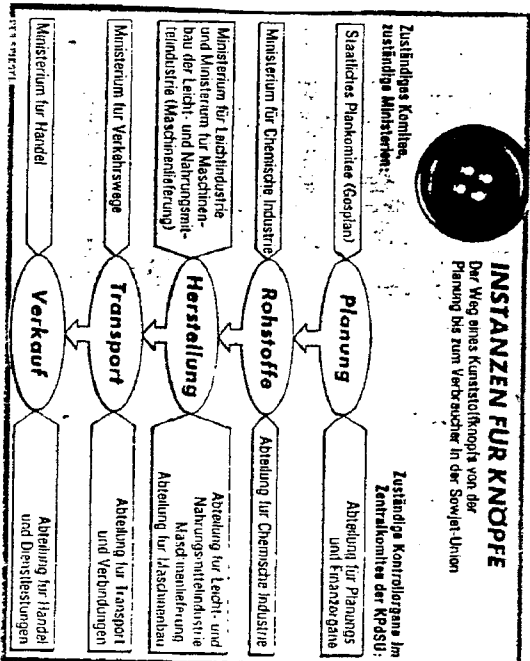


Abb.: Knopf-Produktion. Beteiligte Mäxche. Auswirkung vorgera-  
ner Intelligenzarbeit (Planung) im Produktionszusammenhang.

## Wege zur Informationsgesellschaft

### Das Pressezentrum auf dem CCC'88

Auf dem CCC'88 kommen gleich mehrere verschiedene Kommunikationssysteme zum Einsatz. Intern steht ein multibereitbares Mailboxsystem zur Verfügung - ein Eigenbau auf Basis eines Atari ST. Es lassen sich maximal 8 Ports anschließen. Die Verzeichnisstruktur ähnelt einem GEO-Net-System. Im Rahmen des CCC'88 wird der Einsatz dieses Systems erprobt:

In allen Räumen stehen bis zu zwei angeschlossene Terminals. Über diese Terminals läßt sich direkt auf den Datenbestand der Mailbox zugreifen, wo unter anderem die neuesten Meldungen der Kongreß - Pressestelle abrufbar sind. Gleichzeitig kann jeder über diese Terminals Beiträge für die Kongreßzeitung eingeben. Diese werden von der Kongreßredaktion bearbeitet, ggf. zusammengefaßt und über verschiedene Kanäle als Online-Zeitschrift weitergegeben.

In der Redaktion wird eine Schnittstelle zu diversen Datennetzen betrieben: Z-Netz, SubNet und GEO-Net, um nur einige zu nennen. Auch herkömmliche Kommunikationskanäle wie Telex und Telefax kommen zum Einsatz. Auf möglichst schnellem Wege soll Information vom Informanten zum Datenendverbraucher transportiert werden, ohne da dieser in einem unübersehbaren Datensupermarkt den Überblick verliert. Der Schritt nach außen ist die logische Konsequenz. Informationen gehen über eigene Datennetze, hin zu Gleichgesinnten in verschiedenen Orten oder über herkömmliche Datenkanäle zu interessierten Redaktionen.

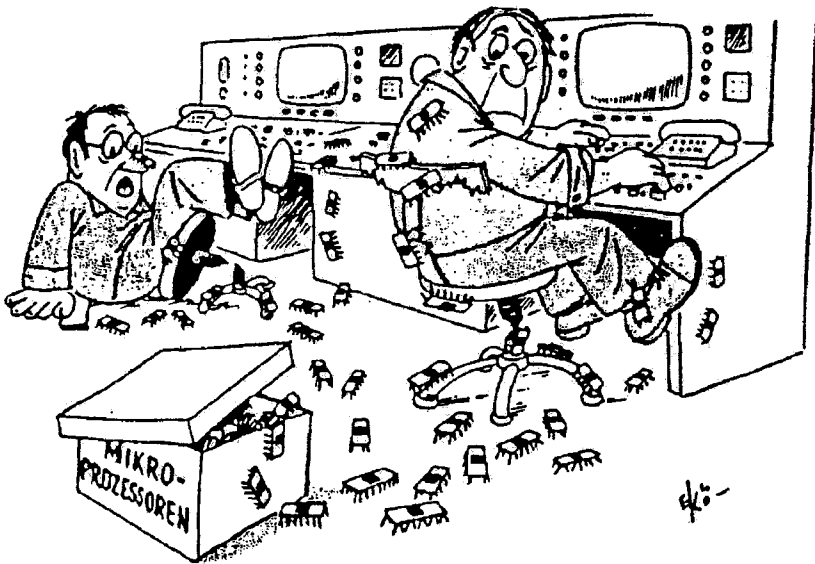
Warum dieser Aufwand, so fragt sich der vom Treiben bislang unbelecktete Kongreßbesucher... Sind die Leute vom Chaos Computerclub und ihre "Sympathisanten" aus allen Ecken der BRD so auf Öffentlichkeit erpicht? Weit gefehlt. Hacken ist kreativer Technikumgang, die Motivation die Herausforderung. Die Post ist wegen eines Lochs von 300 Millionen Mark seitens des Bundesrechnungshofs gerügt worden, weil der Technikumgang mit Btx anscheinend nicht kreativ genug ist. Telekommunikation - und als Teilmenge hiervon besonders hervorzuheben: die Telepublikation, erfordern kreativen Technikumgang. Gibt es eine größere Herausforderung, als dem herkömmlichen Telepublikationswesen in Deutschland zu beweisen, da es anders - und vielleicht besser - geht? Es gilt, den sogenannten Neuen Medien adäquate Publikations- und Strukturformen zu entwickeln, anstatt - wie in den meisten bisherigen Konzepten üblich - alte Kommunikationsstrukturen mit neuen Mit-

tein weiterzuführen. Gründe gibt es viele: mit den Unmassen von Papier, den ganzen Wäldern, die tagtäglich der Tagespresse geopfert werden, will man sich auf Dauer nicht abfinden; und wenn schon, dann soll ein Telepublikationssystem bitteschön berücksichtigen, da es in mehrere Richtungen funktioniert - nicht nur einseitig wie jedes herkömmliche Massenmedium...

Erforderlich ist, wie schon die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, eine völlig neu überdachte Form des Zusammenspiels zwischen Informanten, Autoren, Redakteuren und Technikern. Hier Wege aufzuzeigen, Möglichkeiten auszuloten und spontan in die Tat umzusetzen, ist Sinn dieses Pressezentrum: eine Werkstatt, in dem mit den Werkstoffen Information und Telefon, Elektronik und Kreativität umgegangen wird - Werkstücke für eine dringend nötige Zukunft.

File : CCC1.ger 281830A versand an Wandzeitung

Holger vom Ast




## LOOMPANICS UNLIMITED

Publishers & Sellers of Unusual Books  
PO Box 1197  
Port Townsend, WA 98368  
U.S.A.

### ALL ORDERS OUTSIDE USA

1. Please pay with an INTERNATIONAL or POSTAL money order. We also accept bank checks drawn on US banks in US funds.
2. Postage charges are 12% of the order total plus the regular shipping charge of \$3.00.
3. Shipments are by parcel post book rate surface mail. Please allow 8 to 10 weeks for delivery.

Sex, Drugs and Rock & Roll are only a few of the subjects covered by Loompanics Unlimited.

Die Datenschleuder 

## HOW TO USE THE FEDERAL F.O.I. ACT AND THE PRIVACY ACT OF 1974

A Citizen's guide on using the Freedom of Information Act and the Privacy Act of 1974 to request government records

Find out fast what government agencies have in their files about you, your activities, your associations and anything else some snoopy investigator found "of interest." It's not always easy dealing with government bureaucracies, but this definitive guide spells out the quick-and-easy ways of getting directly to your targets of inquiry.

The task is made manageable by a step-by-step presentation, from initial letters (samples included) to appeal forms (samples also provided). Details on fees that can be charged, as well as the names, addresses, and telephone numbers of various federal agencies are given. Everything you need to know is spelled out in easily understandable language. All the "exemptions" are spelled out, giving the reader a clear presentation for dealing with the beast of governmental secrecy. Recent court decisions complete the analysis of how the ordinary citizen can take on the bureaucracies. If you ever thought the government was keeping files on you, here is the indispensable guide you need to find out for sure.

1987, 8 1/2 x 11, 62 pp, soft cover.

HOW TO USE THE FEDERAL F.O.I. ACT AND THE PRIVACY ACT OF 1974: \$9.95 (ORDER NUMBER 55074)

Orders from this Supplement will assure you your copy of the 1989 Main Catalog.

## Rückblick

In dieser Podiumsdiskussion ging es um die Vergangenheitsbewältigung des Chaos Computer Clubs. Die Ereignisse der letzten Zeit, insbesondere die Verhaftung Steffen Wernerys, hatten zur schmerzlichen Erkenntnis geführt, daß die interne Clubkommunikation doch nicht so gut funktioniert wie angenommen. Aber fangen wir von vorne an:

Steffen Wernery wurde auf dem Pariser Flughafen unter einem fadenscheinigen Vorwand festgenommen, weil die französischen Behörden in der Bundesrepublik während der Hausdurchsuchungen bei CCC-Mitgliedern nicht die rechtliche Handhabe für ausführliche Verhöre hatten. Obwohl der CCC vorher bei dem Veranstalter des Congresses SECURICOM, zu dem Steffen als Referent eingeladen war, angefragt hatte, ob es zu Komplikationen kommen könnte und die Antwort bekam, daß keine Aktionen der französischen Behörden zu erwarten seien, wurden Steffen und der Redakteur der Zeitschrift "Datenschutzberater" an der Grenze abgefangen. In Mailboxen und Zeitungen wurde heftig diskutiert: "darf Frankreich jeden an der Grenze krallen, um ihn auszuquetschen?" Da sich auch noch andere Gruppierungen und Parteien einschalteten, gelang es den Anwälten schließlich, Steffen nach für Frankreich relativ kurzer Zeit aus dem Gefängnis zu holen.

Neben den Kosten für Anwälte, Telefon, etc. entstanden dem CCC noch erhebliche Nachteile durch die Beschlagnahmung des Redaktionsmaterials der Datenschleuder. Dadurch kam es auch zum völligen Zusammenbruch der BTX-Redaktion, so daß erboste Besteller von CCC-Materialien nach mehreren Mahnungen, die bestellte und schon durch BTX-Konto bezahlte Ware zu liefern, Strafantrag stellten.

Auf den Vorwurf, diese Verhaftung sei vermeidbar gewesen, wird erwidert, daß dem CCC die gefahrlose Einreise Steffens versichert wurde. Außerdem sei dieser Congress besonders wichtig gewesen, da man dort direkten Kontakt zur Wirtschaft hätte knüpfen können. Daher habe man beschlossen, dieses Risiko einzugehen.

Ein interessanter Nebenaspekt ist bei dieser Angelegenheit, daß gerade an dem Tag der Verhaftung die neuen Computerkriminalitätsgesetze in Frankreich in Kraft traten, die den Versuch des Einbruchs in ein Rechnersystem mit bis zu fünf Jahren Gefängnis bestrafen.

Da bei dieser Angelegenheit, dem Einbruch bei Philips in Frankreich, der der Auslöser für die Hausdurchsuchungen und Ermittlungen gegen CCC-Mitglieder



wenn das neue Europa für uns nur strengere Gesetze und mehr Kontrolle bringt. (Denn wir haben noch keinen Personalausweis (wir benutzen dafür auch das deutsche Wort, denn die Holländer haben im Krieg einen gehabt, und das hat ihnen nicht sehr gefallen), aber die Regierung sagt jetzt, wir sollen 1992 einen haben, sonst klappt die ganze europäische Sache nicht. Vielleicht habe ich jetzt zu positiv über das Holland von heute geredet, denn auch bei uns ist man damit beschäftigt, ein Datenschutzgesetz zu machen. Ich brauche hier gar nicht erzählen, das sei eine schlechte Sache.

Denn weil die Bürgerrechte bei uns vielleicht etwas besser gesichert sind als hier in Deutschland, denkt auch die holländische Regierung, Informationsgesellschaft und informierte Gesellschaft seien synonym.

Die Einführung eines Datenschutzgesetzes hat aber nur einen Vorteil: es zwingt die Hacker, eine Entscheidung zu treffen. Wenn die Polizei mal bei dir gewesen ist, dann ist das hacken nicht nur Spaß. Also, Hausdurchsuchungen machen die Hacker politisch bewußt, denn es gibt in Holland noch sehr wenig politisches Bewußtsein bei Hackern. Technisch sind wir vielleicht an gleicher Stelle, aber kritisch ist die holländische Gruppe noch nicht.

281554 Dez 88  
File : Rederop.ger



Standardbestellfetzen Stand Januar 1989. Bei Bedarf fotokopierbar.  
-----  
Chaos Computer Club / Schwenckestr. 85 / 2000 Hamburg 20  
-----  
Hamburg, DtöPS

Hiermit wird um Erfüllung der im folgenden stückzahlmässig spezifizierten letztlich unberechenbaren Wünschen gebeten.

-----  
Mitgliedschaft im CCC e.V.  
evvw 20.- DM -----  
evwm 120.- DM -----  
evsz 60.- DM -----  
-----

-----  
Reine Datenscheider Abo's  
nabo 60.- DM -----  
sabo 30.- DM -----  
-----

-----  
Sonstige Literatur + Info Pakete  
hab1 33,33 DM ----- Die Hackerbibel, Teil 1 (260 S., A4)  
hab2 33,33 DM ----- Die Hackerbibel, Teil 2 (260 S., A4)  
stud 7,50 DM ----- Studie f.d. Grünen im Bundestag über geplanten  
-----  
Computereinsatz  
wund 28.- DM ----- Das Chaos Computer Buch (Wunderlich Verlag) 249 S., A5  
viri 25.- DM ----- Infopaket f: Computerviren (Inkl. MS-DOS Demovirus)  
pcds 25.- DM ----- PC-DES (f. MS-DOS); Verschlüsselung f. Jedermann  
-----

-----  
...und Aufkleber  
3ks 3,33 DM ----- Aufkleber Kabelsalat ist gesund  
-----  
3 Stück, wassergeschützt  
ah 3,33 DM ----- Bogen mit 64 Aufklebern,  
-----  
"Achtung Abhörgefahr"  
pvt ???,?? DM ----- Porto, Verpackung, Trinkgeld, Spende...  
-----

Summe: DM \_\_\_\_\_ (Versand erfolgt frühestens nach Geldeingang)  
Zahlweise: Bar \_\_\_ PwZ \_\_\_ V-Scheck \_\_\_ Überweisung (Postgiro HH BLZ 20010020  
(ankreuzen) Kto. 599090-201)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Str., Ort: \_\_\_\_\_  
Tel., Gebdat.: \_\_\_\_\_

\* Nur bei Mitgliedschaft notwendig

Vertikal

Nur für Chaos-Verwaltungszwecke.

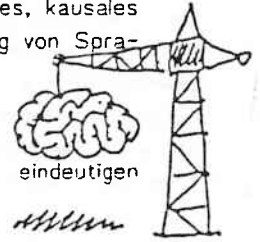
# Neue Perspektiven der Mensch-Maschine-Kommunikation über BioFeedback

Referent: Bernd v. den Brincken

Die Verbindung zwischen Mensch und Computer verläuft momentan auf recht einseitige Weise: Der Mensch kann nur einen recht kleinen Datenstrom über die Tastatur schicken, der Computer kann neben Text auch mit Bildern und Ton seine "Gedanken" vermitteln.

Der Grund liegt darin, daß der Mensch bisher nicht gelernt hat, den nicht-logischen Teil seines Gehirns bewußt zu benutzen. In der linken Gehirnhälfte läuft im wesentlichen das ab, was wir Verstand nennen: Logisches, kausales Denken, ein serieller Datenstrom, wie er z.B. bei der Verarbeitung von Sprache benutzt wird.

Die Fähigkeiten der rechten Gehirnhälfte sind dagegen: Intuitives, bildhaftes Denken, Parallelverarbeitung ohne einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Ursache - Wirkung.



Die Erkenntnisse aus der Forschung über neuronale Netze zeigen, daß das Gehirn vor allem auf dieser Arbeitsweise beruht, daß das kausale Denken eine besondere Spezialisierung des Grundprinzips ist.

Eine Möglichkeit, dem Computer die Bilder aus dem visuellen Raum des Kopfes zu vermitteln führt über Bio-Feedback:

Der Rechner mißt die Gehirnströme und zeigt ein entsprechend umgesetztes, grafisches Muster direkt - in Echtzeit - auf dem Bildschirm. Durch diese Rückkopplung kann der Angeschlossene sofort "reagieren" - die Gehirnströme ändern sich, werden wiederum sofort angezeigt. Es findet ganz intuitiv ein Lernprozeß statt, der am Ende zu einer gezielten visuellen Kommunikation zwischen Mensch und Maschine führen kann.

In der nächsten Stufe können zwei Menschen direkt über die Computer - die jeweils gelernt haben, die Gehirn-Datenströme ihrer "Herren" visuell zu deuten - miteinander kommunizieren: Sie können sich gegenseitig die Bilder in ihren Köpfen vorspielen.

Konkrete Forschungen und Projekte in diesem Bereich werden von dem Institut für Kommunikation (Hohenzollernring 74, 5000 Köln 1, 0221/131451) verfolgt, Interessierte mögen sich dorthin wenden.

## Vom Gehirnbesitzer zum Gehirnbenutzer

**BRAIN-TECH GmbH**  
Postfach 10 16 05  
6900 Heidelberg  
Telefon 06221/35148  
Fax 06221/47 33 05

**Megabrain** (aus: *Megalog*)  
Das Buch zum Thema. Von Michael Hutchison, in englischer Sprache (Die deutsche Fassung erscheint bei SPHINX und ist in Vorbereitung). Die meisten der im MEGALOG vorgestellten Geräte und Techniken werden in diesem Buch ausführlich dargestellt und erläutert. Mit Facts, wissenschaftli-

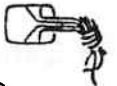
chem Hintergrund und einer ausführlichen Bibliographie. Packend geschrieben und hervorragend recherchiert. Hutchison ist ein amerikanischer Sachbuchautor, der es versteht, komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge einfach darzustellen. Unsere wärmste Empfehlung.

→ bei Brain-Tech 19.90 DM/Best.-Nr. 0320

**Der Megalog**  
**von Brain-Tech**

erscheint regelmäßig und ist für 2,40 DM in Briefmarken erhältlich. Bereits jetzt haben wir wieder soviel interessantes Material zusammen, daß wir an ein update denken. Es wird Ihnen mit der neuen Geräteübersicht zugeschickt.

**Datenschleuder**



Wie der Redaktion kurz vor Ende des Congresses aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen mitgeteilt wurde, fand gegen Ende des Jahre 88 im Großraum Norddeutschland ein konspiratives (d.h. verschwörerisches) Treffen sogenannter Cracker statt. Ziel der unter der Bezeichnung "Convention" firmierenden Vereinigung ist es:

- Software (vorwiegend für ATARI ST) vor dem Kauf ausgiebig zu testen, unabhängig davon, ob der entsprechende Anbieter dies gestattet oder durch Kopierschutz zu verhindern sucht;
- Software, auch ohne Kauf, einer möglichst breiten Benutzerschicht zugänglich zu machen und zur Verfügung zu stellen;
- aktuelle Verfahren zur Aufhebung von Kopierschutzsystemen zu diskutieren und zu verbreiten.

Wert legen die Mitglieder dieser im Verborgenen wirkenden Vereinigung vor allem auf ihre eindeutige Abgrenzung zu sog. Raubkopierern, die aus rein niederen Beweggründen, kommerziellen Interessen nämlich, gegen die Copyrightbestimmungen des Urheberrechtes verstoßen. Aber auch gegen Hacker grenzen Cracker sich nach eigener Aussage ab, weil sie erklärtermaßen keinerlei politische oder sonstige gesellschaftlich relevanten Ziele verfolgen. Allein beim LKA Hamburg sollen, so ein Sprecher der Gruppe, über 200 Adressen von Crackern zum Zwecke der späteren Hausdurchsuchung bereitgehalten werden. Dabei werde sich allerdings lediglich herausstellen, da die meisten Cracker mittlerweile zu hochbegabten Programmieren gereift sind. Selbst Insider gehen davon aus, da es keine Verbindung zwischen Cracker- und Hackerszene geben kann und wird.

Ludger/Ulrich

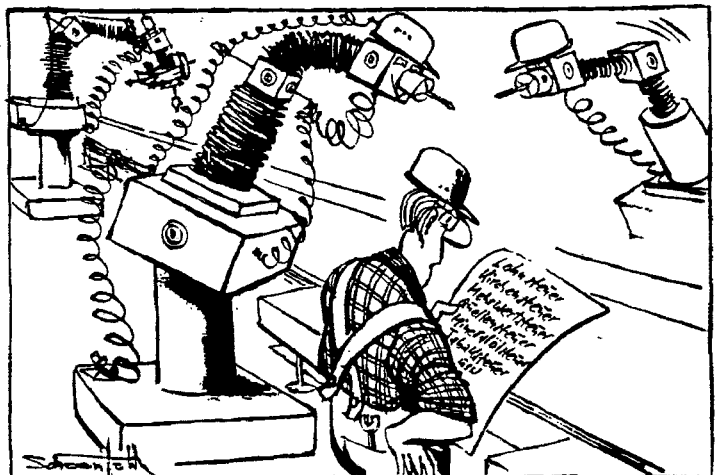
300009A dec 88

file:crack.ger



Nr. 1334.  
**Universalwerkzeug.**  
 bester Fabrikat in fein vernickelter Ausführung. Als Hammer, Zange, Beil, Drahtschneider, Nagelheber, Schraubenschlüssel, Schraubenzieher, Konuszange und Klauenöffner zu gebrauchen.  
 14 cm lang.

Stück M. 1.70



Roboter müßte man sein...

Karikatur: SCHOENFELD

## LOCHTE 2.Versuch

**Nachricht an:** MBK1:J. R  
**Betrifft:** LOCHTE 2.VERSUCH  
**Abgesandt am:** 30-12-88, 11:35:40  
**Empfänger:** MBK1:J. R

### Ist Lochte gestolpert?

Der Präsident des Hamburger Landesamt für Verfassungsschutz, Christian Lochte ist entgegen seiner Zusage vom Vortage und Bestätigung im Fernsehen nicht auf der Diskussionsveranstaltung des CCC '88 in der Hamburger Markthalle erschienen. Von der Kripo wurde dem CCC fünfzehn Minuten nach Veranstaltungsbeginn mitgeteilt, da Herr Lochte "aus sicherheitsrelevanten Erwägungen an der Veranstaltung nicht teilnehmen" könne. Wau Holland schlug vor, daß Lochte über das Telefon an der Diskussion teilnehmen könne.

Mitglieder des CCC bemühten sich sofort, dafür die technischen Voraussetzungen zu schaffen. Die Kripo, Abteilung Personenschutz, erklärte, sie wolle diese Möglichkeit prüfen. Nach weiteren zehn Minuten wurde dem CCC von der Kripo mitgeteilt, da auch eine telefonische Teilnahme von Herrn Lochte nicht möglich ist. Es gelang nicht, mit dem Eingeladenen direkt zu sprechen. Lochte hatte nach einer ersten Anfrage vor zwei Monaten sofort zugesagt und diese Haltung auch noch kurz vor der Veranstaltung vertreten.

Spontan wurde entschieden, anstelle von Herrn Lochte, den Hamburger Datenschutzbeauftragten Klaus-Henning Schapper um eine Teilnahme zu bitten und damit der bereits laufenden Veranstaltung andere Akzente zu geben. Zwei CCC'ler fuhren umgehend zum Büro des Datenschutzbeauftragten, um ihn persönlich ansprechen zu können. Schapper wäre sofort bereit gewesen, wenn er nicht terminlich verhindert gewesen wäre. Er verwies auf seinen Mitarbeiter Herrn Schaar, der im Zuschauerraum saß und zu dieser Spontantät laut Schapper sicher bereit wäre. Da wir Herrn Schaar nicht kannten und es zudem schwierig gewesen wäre, ihn im Zuschauergedränge zu finden, sollte ihn die Moderatorin Ute Schäub vom Podium aus zunächst ausfindig machen. Durch ein Mißverständnis, ging sie davon aus, daß Herr Schaar bereits zugesagt hätte und bat ihn ohne Vorankündigung auf das Podium.<sup>1)</sup>

Dieser wußte überhaupt nicht wie ihm geschah, war aber, unter großem Beifall, sofort dabei und erläuterte den anwesenden eindrucksvoll Hintergründe zur Digitalisierung des Fernsprechnetzes. (ISDN) Damit war nicht nur für die Anwesenden TeilnehmerInnen, sondern auch für die insgesamt fünf anwesen-

den Fernsichtteams die Veranstaltung gerettet. Wir werden uns bemühen, die von Herrn Schaar vorgetragene Fakten vom Datenschutzbeauftragten zu erhalten und in die Netze zu geben.

Auch Prof. Brunstein hatte einen interessanten Auftritt. Er forderte den CCC massiv auf, klare Positionen zu beziehen und über inhaltliche Ziele Auskunft zu geben. Brunstein sagte, Hacker könnten mit dem unberechtigten Eindringen in Computersysteme wissenschaftliche Forschung gefährden. Der CCC-Slogan "private Daten schützen, öffentliche Daten nützen", klinge zwar plausibel, dennoch müsse Datenschutz für alle juristischen Personen gelten, für Privatpersonen genauso wie für Firmen unterschiedlicher Größenordnung.

Wau Holland erklärte, daß Datenschutz selbstverständlich auch für Unternehmen gelte. Diese Betriebsgeheimnisse seien grundsätzlich auch zu respektieren. Allerdings gäbe es genügend Beispiele, wie unter dem Deckmantel der Betriebsgeheimnisse Informationen geheimgehalten werden die in die Öffentlichkeit müssen, damit sich der Einzelne beispielsweise auf gewisse Umweltgefährdungen einstellen kann. Im CCC werde auch nicht jeder Hack veröffentlicht, von dem man Kenntnis bekommt. Auch "stille Beerdigungen" sicherheitsrelevanter Unregelmäßigkeiten in Computersystemen gehören zur Praxis im CCC. Die Hackerethik ist die geistige Basis, um in diesem Spannungsfeld zwischen notwendiger Geheimhaltung und Informationspflicht handeln zu können. Es sei längst überfällig, neue Wege im Umgang mit weltweit verschalteten Computernetzen und deren Gebrauchs- aber auch Mißbrauchsmöglichkeiten zu finden. Die Hacker, die sich als Wissenschaftler ohne akademischen Titel verstehen, haben das Problem erkannt und mehr als Dialogbereitschaft bewiesen.

Hans Gliss, Herausgeber der Fachzeitung Datenschutzberater (Handelsblatt-Verlag) ~~Datensicherheit~~ erläuterte die Probleme der Datensicherheit. An die Adresse Professor Brunstein gerichtet, meinte Gliss, daß gerade er als Informatiker dazu beitragen könne, da mit dem Zielkonflikt zwischen einerseits notwendigem offenem Informationsaustausch in der Wissenschaft und den Belangen der Datensicherheit fachgerecht umgegangen wird.

Während der Veranstaltung bemühten sich Mitglieder des CCC eine Videoaufzeichnung des am Vortage bei SAT 1 gesendeten Gesprächs zwischen Lochte und Wau Holland zu beschaffen. Auf diese Weise konnten die Einschätzungen eines maßgeblichen Vertreters des Verfassungsschutzes in die Veranstaltung einfließen. Wau Holland nannte den Verfassungsschutz in diesem Gespräch eine "Verwaltungsbehörde, die sich als Nachrichtendienst tarnt".

# Datenschutz verlangen Hacker zunächst einmal für die eigenen Daten

„Wegen Ihnen müssen wir die Rechenzentren zumachen“ / Vom Chaos Communication Congress in Hamburg berichtet Hans-Heinrich Pardey

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Technik und Motor Dienstag, 3. Januar 1989, Nr. 2 / Seite T 1

Der Volksglaube meint, in den dunklen Rauh Nächten zwischen den Jahren sei allerlei jenseitiges Gelichter unterwegs, das mit magischen Vorkehrungen in die Schranken gewiesen werden müsse. Seit 1984 kommen alljährlich in dieser Zeit nach Hamburg die Datenreisenden: mit Piepsern durch die Telefonleitung begegnen sie sich sonst nur am Computermonitor. Im Bürgerhaus Eidelstedt, im Nordwesten der Hansestadt, weisen hinter der geklinkerten Zwingburg eines Einkaufszentrums stockwerkverbindende Strippen den Weg: Wo man am Ende des Monats „Poppe stigt ut“ in drei schwankhaften Akten genießen kann und wo das Eidelstedter Heimatmuseum residiert, tagt nach Weihnachten drei Tage lang der „Chaos Communication Congress“ der Hacker und Häcksen – das ist die rare, aber im Einzelfall nicht reizlose weibliche Erscheinungsform.

Mit diesem Treffen veranstaltet der Chaos Computer Club Hamburg (CCC) ein echtes Kuriosum: Bemerkenswert unsportlich aussehende Scharen von Jungmannen sind heftig mit ihren zum Teil grotesken Eigenbau-Computern und der einzigartig alternativen Bürokratie ihrer Ausweise beschäftigt und damit, sich

fortwährend im Gewusel gegenseitig zu rüffeln. Der Ablauf ist ein stressiges Durcheinander, in dem alle organisieren und das meiste nicht so richtig, aber irgendwie dann doch klappt. Das hausinterne Netzwerk wird zum heroischen Kampf mit Serienabstürzen des Systems. Hamburgs oberster Verfassungsschützer, unerhört, stellt sich nicht der Podiumsdiskussion, aber wacker gibt CCC-„Alterspräsident“ Herwart Holland-Moritz Interviews. Denn über allem schwebt der unverwüsthliche Mythos von denen, die „mit dem Homecomputer die großen Maschinen aufmachen“. Diese Legende wird fleißig noch einmal berichtet, der alte Text vom „Nasa-Hack“, bebildert mit Amiga-Spielern am Interceptor-Joystick in Eidelstedt: Der Club ist kein Papier-, sondern schon eher ein Televisionstiger, das perfekte Mediengespenst.

Dabei machte das Treffen in diesen letzten Dezembertagen deutlich, wie sehr der CCC in die Defensive geraten ist. Holland-Moritz bestreitet das zwar ausdrücklich. Aber sein von Larmoyanz nicht freier Rückblick auf das Jahr, in dem Vorstandskollege Steffen Wernery in Frankreich verhaftet und zwei Monate festgehalten wurde, in dem in der Bundes-

republik Wohnungsdurchsuchungen und Beschlagnahmen stattfanden, in dem angeblich in 27 Ländern rund um den Globus gegen deutsche Hacker ermittelt wird, all das illustrierte: Der Grat, auf dem der Club als selbsternannter Moderator zwischen Hackern, Computerindustrie und Ordnungsmacht wandelt, ist ständig schmaler geworden. „Kriminalisierung“ wird dieser Vorgang im Ton verletzter Unschuld genannt. Wernery verstieg sich sogar zu der Behauptung, erst die Straftatbestände hätten die Hacker böse gemacht, vorher habe freundlichstes Einvernehmen zwischen ihnen und den besuchten Systembetreibern geherrscht. Die Strafandrohung mache Eindringlinge in fremde Computer erpreßbar. Es habe schon Anwerbeversuche durch Geheimdienste gegeben.

Die Offensive will der CCC nun unter anderem mit der politischen Forderung nach einem „Freedom of Information Act“ von Verfassungsrang zurückgewinnen. Weniger bombastisch und um des Reimes willen ein wenig schludrig formuliert: „Öffentliche Daten benützen – persönliche Daten schützen“. Der Verdacht liegt nahe: Persönliche Daten sind zunächst mal die eigenen, öffentliche alle anderen. Aus dem Publikum der Podiums-

diskussion während des Kongresses wertete der Hamburger Informatiker Professor Brunstein gegen diese Haltung. Wieso habe die juristische Person eines Unternehmens keine persönlichen Daten? Was ein Hacker in einem Computer finde, der ihn nichts angehe, seien nicht „öffentliche“, sondern Daten, die ganz bestimmten anderen Leuten gehörten. „Wir müssen wegen Ihnen die Rechenzentren zumachen, das betrachte ich als Behinderung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit.“ Die passende Software zum politischen Programm: PC-DES von Bernd Fix, das nicht als Shareware, sondern als „Charityware“ vertrieben werden soll. Wieder was Alternatives – wer dieses Chiffrierverfahren nach dem amerikanischen Data Encryption Standard privat anwenden will, erhält es für etwas mehr als 20 Mark oder (das ist dem Autor lieber) für drei Stunden unbezahlte Weitergabe von Computerwissen in einer gemeinnützigen Einrichtung wie einer Umweltschutz-Initiative.

Der zweite auf dem Treffen sichtbare Aktionsstrang: die Vernetzung von privat betriebenen Mailbox-Systemen. Die „Kinder der Netztechnik“ (Brunstein) ähneln in dieser Anstrengung der Minipressen-Bewegung ums Jahr Achtundsechzig – mit

einem entscheidenden Unterschied: Inhaltlich hapert es, im Vordergrund steht die Technik. Was die angeht, setzt der CCC auf das Cerberus-System, mit dem in der Bundesrepublik mittlerweile über vierzig Boxen arbeiten und sich Botschaften durchs ganze Land befördern lassen – vorausgesetzt, es wird brav durchgeklingelt. Der Übergang zum FIDO-Netz und damit in die Internationalität ist in Arbeit. Das viel verhöhnte Btx – durch Software-Emulationen und preisgünstige Adapter für den Homecomputer zunehmend interessant werdend – ist als Relaisstation für das private Netz im Gespräch.

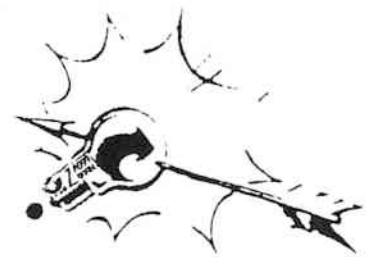
Für wen wird dieser Aufwand betrieben? Der Mangel an interessierten Benutzern, aber auch fehlende „Informations-Ökologie“ und die Menge des „Datenschrotts“ in den Mailboxen wurden nicht nur von einer Berliner Politologen-Gruppe angemerkt, sondern selbstkritisch von den Aktivisten zugestanden. Mehr noch: Beim „Echtzeit“-Krisenmanagement nach Wernerys Verhaftung habe es sich gezeigt, berichtet Holland-Moritz, einfacher und effektiver als die Kommunikation mit Computer und Modem sei es, einfach zu telefonieren – wie man in deutschen Onliner-Kreisen sagt: „Per voice!“

## Haus und Garten

Das Telefon läutet, und keiner hört es. Das muß nicht sein: „Lisa“ macht aus Tönen Lichtsignale und überwacht auch Babys und Waschmaschinen Seite 4

... Wer sich vom Fernsehen so faszinieren läßt, daß er kein Klingeln mehr hört, wird nicht übersehen, wenn sich statt dessen die Stehlampe ein- und ausschaltet – und zwar immer in einem anderen Takt, je nachdem, ob Tür, Telefon, Baby, ein anderes entferntes Geräusch oder allgemeiner Alarm ruft. Im selben Rhythmus können gleichzeitig Signale in anderen Zimmern aufblitzen. Ist die Bedeutung der unterschiedlichen Blinkfolgen gerade nicht im Gedächtnis gegenwärtig, so genügt zur Entzifferung der Botschaft ein Blick auf Lämpchen und Piktogramme am Gerät....

Seite T 4 / Dienstag, 3. Januar 1989, Nr. 2



Intelligentes Lebewesen

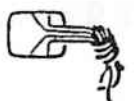
28 29 (CCC-Mitglied)

überprüft Prüfung von

30 Stehglühbirnen zur Dateneübertragung



Die Datenschleuder



## "Die Leiden des Layouters" oder "Umlaute - die Letzte"

Nachdem ich nun diese mir endlos erscheinenden Seiten layoutet und gedruckt habe, muß ich doch noch einmal meiner Verzweiflung Ausdruck geben, die mich teilweise bis an den Rande des Wahnsinns trieb: wieso gibt es keine einheitlichen Umlaute? Trotz Beschränkung auf reine ASCII-Texte ohne Trennungstriche (jedenfalls in der Mehrzahl der Fälle) kam es doch oft vor, daß alle "ß"s fehlten und per Hand nachgetragen werden mußten. Wenn euch also eins fehlt - Brief an die Redaktion, fünf Mark in Briefmarken beilegen, wir senden euch ein "ß" zum Einkleben zu. Aber dieses Problem war ja noch einfach zu bewältigen. Einen Nervenzusammenbruch erlitt ich jedoch, als alle Umlaute in drei Texten als "&/%-..." erschienen. Welcher Editor bringt solche Verbrechen fertig? Man sollte zum nächsten Mal einen genauen Chaos-Test durchführen und nur den tauglichen Editoren das Chaos-Prüfsiegel aufdrücken. Das würde den Betriebsablauf erheblich einfacher gestalten. Ansonsten hatten wir aber erstaunlich wenig Probleme in der Redaktion. Erfreulich viel Platz, genug Rechner, eine Telefonleitung, um die heftig gekämpft wurde, ein Fax, das nicht einen Anruf empfing aber viel sendete und, wie immer, viel Spaß und Chaos... bis zum nächsten Jahr also.

Henne 300302 Dec 88 LEIDEN.DOC 1403 Z.

Abendblatt 30.12.88

## Vor Menschen ist der Computer nicht sicher

Der Hamburger Chaos Computer Club warnt vor dem weltweit eingeführten digitalisierten Telekommunikationsnetzes ISDN (Integrates Services Digital Network). Durch die Speicherung von Telefondaten werde das Recht auf Anonymität des Teilnehmers verletzt, meinte der Vorsitzende des Clubs, Wau Holland, bei einer Podiumsdiskussion in Hamburg. Die Bundespost, die das ISDN-System ebenfalls einsetzt, sei bisher auf Vorschläge zur Datensicherung nicht eingegangen.

Die Diskussion vor etwa 300 "Hackern", die sich zu einem dreitägigen Kongreß getroffen haben, mußte ohne den "Star des Abends" stattfinden. Der Chef des Hamburger Verfassungsschutzes, Christian Lochte, ließ sich aus "sicherheitsrelevanten Erwägungen" entschuldigen. In einem Interview des TV-Senders SAT 1 hatte Lochte zugegeben, daß es im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen "Hacker" auch Pannen gegeben habe.

Der ehemalige Hamburger FDP-Landesvorsitzende und Informatik-Professor Klaus Brunnstein warf den Mitgliedern des Clubs vor, "Kinder der Netztechnik" zu sein und mit den gleichen technischen Mitteln wie die von dem Club kritisierte fortschrittsgläubige Gesellschaft zu agieren. Er kritisierte die Praxis von Clubmitgliedern, in wissenschaftliche Datenetze einzudringen. Die von einem Wissenschaftler erarbeiteten Daten müßten geschützt werden. Clubvorstandsmitglied Steffen Wernery wies immer wieder auf die Gefahren der Computertechnik durch den Mißbrauch von personenbezogenen Daten hin: „Solange der Mensch mit dem Computer arbeitet, ist der Computer nicht sicher“.

Hamburger Morgenpost 30.12.88

## Es hat nicht sollen sein: Lochte ließ die Hacker sitzen

Es hätte so schön sein können: Verfassungsschutzchef Christian Lochte (CDU) trifft die Hacker vom Chaos Computer Club. „Ich glaub, es hackt“, war als Motto der gestrigen Diskussion in der Markthalle angesagt, zu der Lochte sein Erscheinen noch Mittwochabend versprochen hatte. Um die Haltung des Verfassungsschutzes zu neuen Strömungen in der Gesellschaft sollte es gehen. Es ging nicht: Lochte sagte „aus sicherheitsrelevanten Erwägungen“ ab. Die Absage wurde nicht näher begründet: War der Chef des Verfassungsschutzes von höherer Stelle zurückgepfiffen worden - immerhin heißt Hamburgs Innenminister „Hack“ mann - oder fürchtete er, sich in den Datenetzen der Hacker zu verfangen?

AKTUELL 89 Harenberg Lexikon-Verlag

## Das Lexikon der Gegenwart

ISBN N 3-611-00035-3 DM 16.80

Brief- und Paketgebühren ab 1. 4. 1989

	Alte Gebühr (DM)	Neue Gebühr (DM)
Standardbrief	0,80	1,00
Standardbrief Berlin/West	0,50	0,60
Standardbrief Ausland	1,20	1,40
Postkarte	0,60	0,60
Postkarte Berlin/West	0,40	0,40
Standarddrucksache	0,70	0,80
Standarddrucksache/Standardwarensendung	0,50	0,60
Standardmassendrucksache	0,30	0,33
Standardbriefdrucksache	0,70	0,80
Päckchen	3,00	3,50
Standardpaket bis 5 kg 1. Zone (bis 150 km)*	4,40	5,20

\* Ab 7. 9. 1989

Hohe Strafen für Hacker in der BRD  
Hacker, die auf mangelfähige Computersicherheit hinweisen wollen, drohen in der BRD empfindliche Strafen. Wer in fremde Datenetze eindringt, kann nach § 202 StGB mit Freiheitsentzug bis zu drei Jahren bestraft werden. Datenraufgänger kritisieren, daß Hacker bei Selbstanzüge keine Straflosigkeit zugesichert wird, wie dies z. B. bei Selbstanzügen im Steuerrecht der Fall ist. Unter diesen Umständen seien Hacker verständlicher Weise nicht bereit, wertvolle Hinweise zu geben, wo die Datensicherheit in Computersystemen verbessert werden müsse.

# BUNTESKRIMINALAMT

Aktenzeichen/Fallnummer

OS 28129

Ort, Datum

HAMBURGER RAUHNÄCHTE 8/19

Vorfalltatsache <sup>gegen</sup>, wegen

MIT HACKERN & HACKERN, SCHÖPFERISCH KRITISCHER UMGANG MIT TECHNOLOGIEN

Einsendende Dienststelle und Tagebuch-Nr.

DATENSCHLEUDER-REAKTION KONTAKT, OS-REG @ CHAOS-HH, ZER

## VERZEICHNIS über FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

<input type="checkbox"/>	in Verwahrung genomme	<input checked="" type="checkbox"/>	sichergestellte	<input type="checkbox"/>	beschlagnahme Gegenstände
Lfd. Nummer	Stückzahl, Maß oder Gewicht	Bezeichnung der Gegenstände			Bemerkungen dsRed
Ø	Ø1	TITEL			Box CHAOS-HH.ZER
1	2	BTX-NET VORSTELLUNG / IMPRESSUM			040-4911085
2	3	PAB BRAUCHTE 9 JAHRE			oder GEONET
3	4	CONGRESS ERÖFFNET ...			GED1:CHAOS-TEAM
4	5	KLIPS & COMPIs			oder voice-HH
5	6-7	WEGE ZUR INFORMATIONSGESELLSCHAFT			040-4903757
6	8-9	RÜCKBLICK			oder Btx
7	10-11	ERSTE CONGRESS-EINDRÜCKE			* CHAOS# * 655321#
8	12	PC-DES NACHRICHTENSCHUTZ			oder FAX
9	13	HÖLLENHUNDE U.A. / F100			dsRed-RN 06226-40047
10	14-15	DUCKP			
11	16	COMPOST			oder Sackpost
12	17	PACKET RADIO			* SchwencKestn. 85 D-2000 HAMBURG 20 dsRed HH
13	18-20	INFORMATIONELLE S.B.			
14	21	HAGENER COMPI KULTUR			oder RheinNeckar:
15	22	HACKER - SOZIALE BEWEGUNG ?!?			dsRed RN
16	23-25	HACKEN IN HOLLAND			Postf. 104027 D-6900 Heidelberg
17	26	MENSCH/MASCHEINE KOMMUNIKATION			
18	27	6. CRACKER CONVENTION			oderode, oder...
19	28-29	LOCHTE / 2. VERSUCH			
20	30	HAMBURGER RAUHNÄCHTE SIND LANG			
21	31	LEIDEN DES LAYOUTERS			
22	25	BESTELLFETZEN			
23	32	VERZEICHN. ÖFFENTL. SICHERGEST. INFO'S			

Beamte

Befroffene

Zeuge

G. HEIT

H. Acker

K. Einer